

Pfarrbrief

Pfarre „Maria Hilf“ in Leopoldskron-Moos
Sommer 2015



Ver-
ANTWORT-
ung



VerANTWORTung

Vielleicht kennen Sie diese Erfahrung...

Liebe Pfarrbriefleserin, lieber Pfarrbriefleser



Sie schlagen die Zeitung auf, blättern, beginnen zu lesen, ... und sehen sich mit schrecklichen Ereignissen und Schicksalen konfrontiert. Sie lesen z. B. von Menschen, die in der Hoffnung auf ein Leben ohne Gewalt und Krieg ihre Heimat verlassen, mit fast nichts - außer ihrem Lebenshunger.

Sie lesen von Menschen, die gerade ihr Überleben retten, aber auch von Vielen, von unvorstellbar Vielen, die es nicht schaffen, die verdursten oder ertrinken oder entwürdigt weiterleben und nirgends willkommen sind.

Zu diesen Schreckensmeldungen aus den Zeitungen kommen vielleicht auch noch Besorgnis erregende Nachrichten aus Ihrer näheren Umgebung: die Beziehung eines befreundeten Paares ist am Zerbrechen, oder eine Nachbarin, ein nahe stehender Mensch leidet an einer

schweren Krankheit.

Spätestens dann beginne ich zu zweifeln. Das Schreckliche scheint so übermächtig – und wo ist Gott?

Ich fühle mich ohnmächtig und überfordert – und schau lieber wieder weg. So lässt sich's leichter leben.

Es gibt aber auch einen anderen Weg: Wir erinnern uns gegenseitig daran, dass Gott die Welt nicht verlassen hat, sondern bei uns bleibt mit seiner heilenden Kraft und Liebe.

„Ich bleibe bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt“

Dieses Versprechen Jesu gilt!

Und Gottes heilende, heilige Geistkraft, um die wir besonders zu Pfingsten gebetet haben, wird wieder unsere Hoffnung entfachen und uns herausführen aus Mutlosigkeit und Resignation.

Gottes Geist belebt unsere Phantasie, stärkt unser Vertrauen, bringt uns zusammen und hilft uns, neue Antworten zu finden. Mit Gottes Geistkraft

und Hilfe gelingt es uns, unsere Ressourcen für das Gute zu entdecken, zusammenzubringen, und neue, ungeahnte Lösungsmöglichkeiten zu finden.

So versuchen wir als Einzelne und als Gemeinschaft, unsere Verantwortung füreinander wahr- und anzunehmen.

Wir wünschen Ihnen - trotz vieler ungelöster Probleme und trotz aller Sorgen, die Sie vielleicht belasten: Hoffnung, Mut, Vertrauen und Lebensfreude, besonders in den vor uns liegenden Wochen der schönen Sommerzeit!

*Margarita Paulus
Theologin im Leitungsteam*

Margarita Paulus
Steffenberger Lydia Sturm
Klaus Kleck
Fritz Bollwein



Aus unserer Pfarrgemeinde

Rückblicke und Aussichten auf Kommendes

Endlich ist der Sommer da und für mich ist das immer auch eine Zeit, in der man ein bisschen die Seele baumeln lassen und nachdenken kann.

Das haben wir auch bei der letzten PGR-Sitzung getan und eine kleine Zwischenbilanz der bisherigen PGR-Periode gezogen: Was haben wir uns gemeinsam als Pfarrgemeinderat vorgenommen, was wollte jeder einzelne von uns umsetzen?

Nun, vieles ist gelungen, manches weniger und einiges haben wir uns noch für die verbleibenden zwei Jahre vorgenommen. Eines habe ich in den letzten Monaten auch gelernt, nämlich dass manches, das wir tun, einer gewissen Erläuterung bedarf. Wir diskutieren oft im kleinen Kreis Dinge, stecken tief in der Entwicklung einer Idee, haben die Argumente abgewogen und sind schließlich zu einer Entscheidung gekommen, die für die Beteiligten plausibel und vernünftig ist. Für Andere, die nicht so tief involviert waren, ist das allerdings nicht so – es wirkt unverständlich oder willkürlich.

Leider sind solche Missverständnisse manchmal tiefgreifend. Sie aufzuarbeiten bedarf viel guten Willens und auch Besinnung auf unsere gemeinsame Mitte und die Hilfe des Geistes Gottes.

Wir wollen unsere Kommunikation noch weiter verbessern. Das wichtigste ist natürlich das persönliche Gespräch, aber auch andere Mittel, die wir schon haben, wollen wir besser nutzen.

Zum Beispiel: Die Schaukästen bei der Kirche, in der Firmianstrasse und beim Schachlwirt werden von vielen Leuten gerne aufgesucht. Bisher wurden dort hauptsächlich Ankündigungen ausgehängt, aber sie können auch für Aktuelles aus der Pfarre, Bilder usw. verwendet werden. Eine Aufgabe, die ich mir auf die Fahnen geschrieben habe.

Ein weiteres Anliegen ist die Beteiligung der Gemeinde an der Liturgie. Immer wieder wird uns das hohe Niveau, das wir haben, bestätigt. Das geht aber nur, weil viele

mithelfen und das soll auch in Zukunft so bleiben. Regelmäßig lädt Margarita Paulus zum Liturgiekreis ein, bei dem sich Interessierte treffen und die Mitarbeit an Gottesdiensten vereinbaren.

Ich weiß, für einen Neuling ist die Hemmschwelle groß, aber es ist halb so wild und neue Gesichter sind gerne gesehen und herzlich willkommen. Wenn Sie regelmäßige Einladungen erhalten wollen, melden Sie sich bitte und Sie werden in den Mailverteiler aufgenommen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen erholsamen und fröhlichen Sommer. Nehmen Sie sich Zeit für sich und Ihre Lieben und genießen Sie diese Wochen!



Fritz Ballwein
Obmann des Pfarrgemeinderates



Erstkommunion - ein ganz besonderes Fest

Konstantin: »Jetzt darf ich endlich richtig Kommunion mitfeiern!«

Nach intensiven Vorbereitungen in den Elternabenden und Tischgruppen, den gemeinsamen Gottesdiensten, der Kirchenführung, dem Gestalten der Erstkommunionkerzen und dem Versöhnungsfest war es dann am 26.4.2015 soweit:



Einzug der Erstkommunion-Kinder

Am frühen Morgen noch eine Schrecksekunde, weil es in Strömen goss, aber dann, pünktlich zum Festzug strahlte die Sonne vom Himmel und wir Feiernden zogen, einbegleitet von der Blasmusikkapelle, ohne die jedes Fest nicht einmal halb so schön wäre, dem Untersberg entgegen von der Volksschule zur Kirche.

Der wunderschön gestaltete Gottesdienst fand nach der einfühlsamen Predigt unseres Pfarrers Peter Hausberger schließlich seinen Höhepunkt in der Kommunion, in der ersten Kommunion der Kinder, die mit großer Freude

und Ernsthaftigkeit bei der Sache waren.

Mit großer Dankbarkeit blicken wir auf dieses wichtige Fest zurück, das durch unser Pfarrteam, allen voran durch Pfarrer Peter Hausberger und unsere Pastoralassistentin Lydia Sturm, perfekt vorbereitet war. musikalisch von Michaela Hangler, Brigitte Singer und ihren Töchtern Anna und Leonie sowie Christiane Poppenberger und durch unsere Organistin und Kantorin Monika Mayr bereichert wurde und schlußendlich durch die engagierte Arbeit der Firmlinge bei der Agape vor dem Pfarrhof seinen

geselligen Abschluss fand.

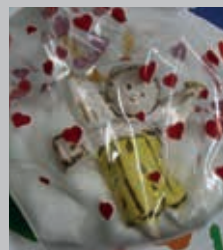
Für unseren Konstantin, der ja nicht mit der Volksschule, sondern als Kind und Ministrant der Pfarre Leopoldskron-Moos zur Erstkommunion gehen durfte, war dieses Fest ein ganz besonderes, das ihn wieder ein Stück in die Pfarre hineinwachsen ließ und der nun mitzählt, wie oft er schon bei der „richtigen“ Kommunion dabei war.

In der Schule hat er ein Lied gelernt, das er oft singt: „Kommunion heißt, wir feiern Gemeinschaft“ – genauso durften wir es an diesem Festtag in Moos erleben.

Irene und Rupert Auer

Einen herzlichen Dank an Helmut Singer (Opa von unserem Erstkommunionkind Luisa Singer), der für jedes Erstkommunionkind einen Engel getöpft und liebevoll bemalt hat. Diese wurden schön verpackt bei der Maiandacht an die Kinder weitergegeben, die große Freude an diesem großartigen Geschenk hatten!

Lydia Sturm



Um viele Erfahrungen reicher

Unsere Pfarrpraktikantin Anna Steinpatz nimmt Abschied

Im September letzten Jahres habe ich mein einjähriges Praktikum in der Pfarre Leopoldskron-Moos begonnen. Von Beginn an wurde ich herzlich aufgenommen und ich habe mich in der Pfarre gleich sehr wohl gefühlt.

Viele Bilder steigen hoch, wenn ich an die seither vergangene Zeit zurückdenke: Wortgottesdienste und die großen kirchlichen Feiern, die Firmvorbereitung und die Zeit in der Jungschar.

Von der Jungschargruppe Abschied nehmen heißt es jedoch nicht nur für mich, sondern auch für Veronika Horn. Sie hat die Jungschargruppe von Leopoldskron-Moos lange Zeit geprägt und geleitet. Ihr Engagement und ihr positiver Umgang mit den Kindern zeigt sich sowohl in den vielen positiven Rückmeldungen der Kinder und Eltern, aber auch darin, dass die Gruppe bis zuletzt gewachsen ist.

Einerseits war es wichtig, für viel Spiel und Spaß zu sorgen und dass die Kinder ein gutes Miteinander in der Gruppe lernen. Darüber hinaus standen Aktionen auf dem Plan: anfangen von Zeichnungen zum



Veronika Horn, Pfarrer Peter Hausberger, Anna Steinpatz (vlnr)

Fest des Heiligen Martin, die in der Kirche aufgehängt wurden, über den Adventbasar und das Krippenspiel zu Weihnachten bis hin zum Faschingsgottesdienst und der Gestaltung der Osterkerze.

Zum Abschluss der Jungschargruppe gibt es heuer ein großes Picknick, zu dem auch die Familien der Kinder recht herzlich eingeladen sind.

So kommt mit dem Picknick auch mein eigener Abschied immer näher. Am 5. Juli werde ich noch einmal gemeinsam mit Margarita und

Lydia einen Wortgottesdienst gestalten, bevor die große Sommerruhe beginnt.

Ich bin allen sehr dankbar für die vielen Erfahrungen, die ich in der Pfarre Leopoldskron-Moos machen konnte, besonders natürlich Margarita Paulus und Lydia Sturm, aber auch allen anderen in der Pfarre!

Zugleich hoffe ich, dass sich auch eine gute Lösung findet, damit die Jungschargruppe im Herbst weitergeführt werden kann.

Anna Steinpatz





Der USV-Leopoldskron-Moos stellt sich vor

Eine Erzählung von Josef Österbauer -
Gründungsmitglied und Vereinsobmann seit August 1990



Josef Österbauer

Ja, wie fing alles an?

Unser Verein wurde am 17.12.1978 unter dem Namen **USV-Leopoldskron-Moos**, mit den Sektionen Fußball und Damen-Turnen, aus der Taufe gehoben.

Unter Mithilfe der heimischen Bevölkerung, vieler Freunde und der Mitglieder konnte Gründungsobmann Herbert Ehrschwendner hinter der Volksschule Leopoldskron-Moos im Herbst 1984 unseren eigenen Fußballplatz eröffnen.

Ab Herbst 1979 spielten unsere Kampf- und Reservemannschaft schon in der Meisterschaft mit und sie konnten sich in den folgenden Jahren im heimischen Fußball fest etablieren.

Der Nachwuchs war immer gefragt!

Schon ab der Gründung wurde von uns auf die Jugendarbeit viel Wert gelegt. So sind z.B. für jede Mannschaft - zurzeit der Meisterschaft 2014/2015 – von U 7, U 8, U 9, U 11, U 12 und einer U 16 Spielgemeinschaft



Schuss!

mit dem USK-Gneis, ca. 100 Kinder und Jugendliche im Einsatz. Das heißt natürlich für Betreuer und Trainer einen enormen organisatorischen Aufwand, Spiel- und Platzreservierung, Trainings-Zeiten, exakte Planung und dazu noch hohe finanzielle Belastung.

Was gibt es außer Fußball noch?

Im Jahr 1990 erweiterten wir unser Sportgeschehen um die Sektion Volleyball. Eine junge Damenmannschaft vertritt zur Zeit mit viel Elan unseren Verein in der Salzburger Landesliga und gewann in den letzten Jahren einige Male die Meisterschaft.

Wie hat sich die Hauptsparte weiterentwickelt?

Im Jahre 2009 wurde mit dem UFC Danubia eine Spielgemeinschaft in der Sektion Fußball eingegangen.

2011 wurde aus der Fußball-Sektion des **USV Leopoldskron-Moos** und dem UFC Danubia ein Zweigverein mit dem Namen UFC-Leopoldskron-Moos, der dem USV Leopoldskron-Moos untersteht, gegründet. Unsere Kampf- und Reservemannschaft spielen zurzeit in der 2. Klasse Nord A mit ca. 60 Personen.

Dieses umfangreiche Sportgeschehen zeugt von einem re-

gen Vereinsleben, aber auch von der Notwendigkeit eines großen finanziellen Aufwandes. Um das schmale Budget aufzubessern, ist es notwendig, verschiedene Veranstaltungen zu organisieren.

So sind dies der alljährliche Sportlerball, der Adventmarkt mit dem Perchtenlauf am „Maria Hilf - Platz“ bei der Kirche, der Ostermarkt am Sportplatz und das größte Fußball Hallenturnier für Kampf-



Tor!

mannschaften westösterreichs um den Salzburger Stier, den **UFC-PU-MA-Hallencup** in der Sporthalle an der Alpenstraße.

Der Advent- und Ostermarkt werden vom Nachwuchsförderfonds NFF des **USV Leopoldskron-Moos** organisiert - die Einnahmen kommen ausschließlich den Jugendmannschaften zugute.

aufgezeichnet von Ewald Brandner

Wie sieht es mit dem Turnen aus?

Geturnt wird in der Halle der Volksschule Leopoldskron-Moos

Damenturnen jeden Donnerstag ab 19:30 Uhr

Damen und Herren jeden Dienstag ab 19:30 Uhr

Unser Wohnviertelapostolat

»Grüß Gott! Ich bringe den neuen Pfarrbrief!«

Samstagnachmittag:

Ich nehme die Pfarrbriefe zur Hand und stelle mich auf Freizeit ein. Die Aufgaben als Freiwillige rechne ich normalerweise zur Arbeitszeit, aber mein Wohnviertel betreue ich besonders gerne. - Ich bin Pensionistin.

Heute habe ich Glück, die Sonne scheint und die Menschen in den Gärten sind guter Laune.

„Grüß Gott! Ich bringe den neuen Pfarrbrief.“ „Vielen Dank!“

Ein interessierter Blick fällt auf unser Blatt.

„Schön ist er wieder geworden.“

„Wie geht's?“

„Seit meinem Sturz tue ich mich schon schwerer in Haus und Garten.“

„Haben Sie jemanden, der Ihnen hilft?“

„Jaja, meine Tochter kümmert sich um mich.“

„Auf Wiedersehen und gute Besserung!“

Mit Schwung geht's weiter zum Nachbarn.

Wenn ich unseren Senioren zum Geburtstag gratuliere, bekomme ich meistens gute Rückmeldungen: „Ich wollte schon immer fragen, wer die schönen Kerzen macht.“

Die Kerzen werden von Adelheid Schmidt und Margit Kreidl individuell für jedes Geburtstagskind geschmückt.

In unserer Pfarre sind ca. 50 Freiwillige in ihrem Wohnviertel un-

terwegs, nicht zuletzt auch um zu schauen, ob jemand Besuch, Krankenkommunion oder Hilfe wünscht.

Ihnen allen ein herzliches Dankeschön!



Eva Spagnolo
Wohnviertelapostolat-Verantwortliche

Wir suchen immer wieder neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und freuen uns über Meldungen von

Interessenten bei mir:
Tel. 82 84 74 (Anrufbeantworter) oder im Pfarrbüro

**Treffen der Wohnviertel-
helfer und -helferinnen**





Die Geschichte der Pfarrkirche »Maria-Hilf«

Wissenswertes aus unserer näheren Umgebung - Teil 4

Der damalige Baufortgang sowie die tatsächlichen Kosten sind aufgrund der vorhandenen Archivalien nicht genau nachvollziehbar.

So heißt es schon im Historisch-statistischen Handbuch der Erzdiözese Salzburg:

„Die Baukosten, worüber weder ein Voranschlag noch eine Rechnung förmlich vorhanden ist, beliefen sich nach Aussage des Bauleiters für den Unterbau, den besonders zahlreiche, im Durchschnitt 18 Fuß lange Holzpiloten kostspielig machten, ungefähr auf 7000 Gulden.

Für den gesamten Ueberbau - Thurm und Kirche circa 14000 Gulden, also zusammen 21000 Gulden.“

Um den weiteren Ausbau der allen

Möslern so am Herzen liegenden Kirche fortsetzen zu können, waren sowohl finanzielle wie auch Sachspenden sehr hilfreich. Wie aus dem aufgelegten Spendenbüchlein von „Maria Hilf“ hervorgeht, waren sogar umliegende Nachbargemeinden, ein Reihe frommer Familien und auch wohlthätige Gönner bereit, ihren großzügigen Beitrag zu leisten.

So spendete der Gemeinedrat von Hallein, die Turmuhr des Gollinger Tores als Kirchenuhr für Leopoldskron. Die Orgel, ein gebrauchtes Werk des Salzburger Orgelbauers Johann Ignaz Egedacher, stammte aus der Kirche von Bergheim.

Die drei Turmglocken wurden von privaten Wohltätern gestiftet und ebenso einige wertvolle „Heilige

Gefäße“.

Zum Zeitpunkt der Consecration im Jahre 1858 waren neben dem schon im Oster-Pfarrbrief beschriebenen Hauptaltar noch zwei - ebenfalls von Johann Scheidl geschaffene - Seitenaltäre Bestandteil der Innenausstattung. Diese Altäre haben im Laufe der Zeit verschiedene Änderungen erfahren. Heute befinden sich südseitig - jeweils auf einer massiven Untersberger Marmorplatte zwischen silbernen Leuchtern die anmutige Marien-Statue im goldenen Mantel und nordseitig die etwa 90 cm hohe silber/goldgefasste Herz-Jesu-Figur.

Über der südseitigen Nische ist das Öl-Gemälde „Maria Verkündigung“ mit Erzengel Gabriel und dem Hei-

ligen Geist in Form der Taube angebracht und nordseitig „Jesus am Kreuz“ mit der Gottesmutter Maria.

Der Künstler Johann Lederwasch will mit dem „drastischen Stich ins Herz von Maria“ ihren tief empfundenen Schmerz über den Tod Christi zum Ausdruck bringen.

An der Südseite zwischen dem ersten und zweiten Fenster ist die Kanzel situiert. Sie ist ebenfalls wie der Altar ein Werk von Johann Scheidl, besteht aus einem vieleckigen Korb mit schmalem Treppenaufgang und einem Schalldeckel.

In vier Nischen sind auf ornamentiertem Goldgrund Reliefs mit den Evangelisten dargestellt.

Markus - bärtig mit dem Löwen, in einem weißen Untergewand mit blauer Toga, in der linken Hand eine glatte Tafel ohne Beschriftung.

Johannes - mit dem Adler, im blauen Untergewand und roter Toga.

In seiner linken Hand hält er einen vergoldeten Kelch.

Lukas - mit dem Stier, in blauem Gewand und dunkler rot-brauner Toga - ein geschlossenes Buch mit Wiederkreuz auf dem Deckel.

Matthäus - mit einem Engelskopf, in blauem Gewand und brauner Toga - mit einer Schriftrolle in der linken Hand.

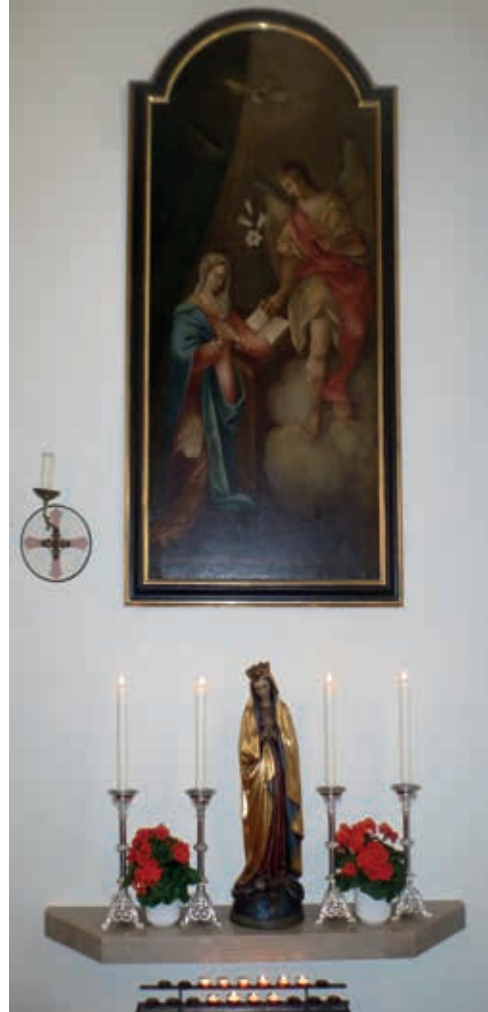
Unter den einzelnen Feldern sind geschwungene Schriftbänder mit dem Text: „Wer aus – Gott ist – der höret – Gottes Wort“.

Die Fortsetzung zur Kirchengeschichte „Maria Hilf“ lesen Sie in der Herbstausgabe unseres Pfarrbriefes.

Ewald Brandner

Quellen: Pfarrarchiv „Maria Hilf“

*Auszüge aus der Diplomarbeit
von Mag^a Edith Podbelsek*



Jeder kann helfen!

In den Sommerwochen öffnen wir unsere Pfarre als

LERN- UND BEGEGNUNGSRAUM

für Menschen, die vor dem Bürgerkrieg in Syrien flüchten mussten und nach Salzburg gekommen sind.

Wir freuen uns über jede Unterstützung - ideell und materiell !

Für nähere Infos:

Aho Shemunkasho, Margarita Paulus
Tel: 0676/ 8746/ 6961



Aho Shemunkasho sammelt Ideen für die Unterstützung der syrischen Flüchtlinge

Das Lied von

**Du hast dein Wort zu uns gesprochen,
ein Wort, das uns rief wie ein Weg in das Leben,
es nahm uns die Angst und hat uns befreit.
Wenn du sprichst, keimt auf eine Saat,
werden Menschen verwandelt
und Wunder geschehen hier in der Welt.**

**Du hast dein Wort zu uns gesprochen,
das legt einen Schatz in den täglichen Acker,
und wer ihn erkennt, gibt alles dafür.
Wenn du sprichst, dann stehen sie auf,
all die Blinden und Lahmen,
die Niedergebeugten richtest du auf.**

**Du hast dein Wort zu uns gesprochen,
das geht vor uns her und geht über das Wasser,
und wer es vernimmt, der folgt wie im Traum.**

n Gottes Wort

Wenn du sprichst, vermehrt sich das Brot,
werden selig die Armen,
verlorene Söhne finden nach Haus.

Du hast dein Wort zu uns gesprochen,
das geht in den Tod und ersteht aus dem Grabe,
es lebt und erweckt auch uns aus dem Tod.
Wenn du sprichst, dann sehen wir schon
mit verwunderten Augen
die kommende Stadt vor uns erstehn.

Du hast dein Wort zu uns gesprochen,
das geht wie ein Lauffeuer rund um die Erde,
das wandelt den Staub in flammendes Licht.

»Das Kostbarste, was wir schenken können, ist Zeit«

Elfriede und Johann Mache



Pfarrbrief: Wie fühlt man sich so als Ur-Leopoldskron-Möslers?

Johann Mache: Naja, wann man da mal geboren und aufgewachsen ist, dann mag man das gar nicht mehr vermissen, dann bist du hier verwurzelt. Leopoldskron ist ja a selten schöner Stadtteil von Salzburg, und wenn man das Glück hat, dass man hier daheim ist, dann ... bleibt man da.

PB: In der wievielten Generation seid ihr jetzt da?

J.M.: Ich bin die dritte. Der Großvater ist nach Leopoldskron-Moos aus Kärnten herauf gekommen. Früher haben das Marienbad und die Metzgerei Mache zusammen gehört.

Ursprünglich hat das Marienbad ein gewisser Knoll gehabt, das ist die Verbindung zu der Metzgerei Wimmer-Knoll in Maxglan.

Mein Großvater hat sich hier niedergelassen und hat das Unternehmen zuerst gepachtet und dann gekauft.

PB: Und für Sie war klar, das wollen Sie einmal übernehmen? Oder hätten Sie gerne mal was anderes gemacht?

J.M.: Ich komme noch aus einer Generation, wo wir Kinder stark gelenkt worden sind! Das ist jetzt freier; meinem Sohn habe ich die Freiheit gelassen, er hat sich aber gerne dafür entschieden.

Ich habe da schon ganz andere Vorstellungen gehabt, ich sag' es ganz ehrlich: ich wäre gerne Innenarchitekt oder künstlerischer Maler geworden. Aber meine Eltern haben mich da gleich umdirigiert und jetzt muss ich sagen: ich möchte es auf keinen Fall missen. Jetzt bin ich mit Herzblut Metzger!

PB: Ihr seid in der Pfarre ziemlich engagiert: im Hintergrund, oft an wichtigen Ereignissen sehr unterstützend und immer verlässlich. Wie kommt das, welche Rolle spielt die Pfarre für euch?

J.M.: Erstens ist für mich die Pfarre wichtig – ich bin ein sehr boden-

ständiger, aber kein konservativer Mensch, trotzdem lege ich auf Traditionen großen Wert. Darum unterstütze ich das Vereinsleben hier, weil mir das sehr wichtig ist. Meine Kinder sind auch in bestimmten Vereinen tätig. Der Mittelpunkt ist natürlich die Kirche – denn das gehört zusammen! Und darum tun wir im Hintergrund auch mit.

PB: Habt ihr hier auch geheiratet?

J.M.: Ja – und bei mir natürlich auch Taufe, Firmung und alle Feiern. Da bin ich so richtig verbunden!

Elfriede M.: Von der Volksschule her, ich war in Mülln – da haben wir zum Beispiel die Fronleichnamspiro-



zession immer mitgefeiert, in der Jungschar war ich in St. Paul, weil ich an der Grenze von Leopoldskron-Moos gewohnt habe, und da hat uns einmal der Pfarrer Winkler als Sternsinger „hergeliehen“ für Leopoldskron-Moos, zu Zeiten vom Pfarrer Pramendorfer, und dann habe ich ihn (Johann) kennengelernt, und wir haben in Moos geheiratet.

Alle Kinder sind hier getauft und gefirmt worden, Michaela hat heuer auch schon hier geheiratet, unser Bub ist hier begraben worden, und auch der Friedhof ist schon übersät mit Verwandten und guten Bekannten.

PB: Die Liebe hat Sie, Elfriede, hierher geführt, und auch ins Fleischhauergeschäft. Was haben Sie ursprünglich gelernt?

E.M.: Ich war im akademischen Gymnasium und habe dort auch maturiert. Dann haben wir uns schon kennen gelernt, und es war auch schon fix, dass wir beisammen bleiben, und dann habe ich den Abiturientenkurs an der Handelsakademie besucht – für's Geschäft.

Anschließend habe ich noch beim Dillinger, einer Fleischhauerei in der Linzergasse (dort hat auch mein Mann gelernt), ein gutes Jahr mir als Volontärin so angeschaut, was man so braucht (weil: „ich wollte auch nicht dümmer als das Lehrmädchen sein, wenn ich hier anfangen“) - so bin ich nach Moos gekommen.

PB: Was sind für euch Werte, die euch im gemeinsamen Leben wichtig, tröstlich, hilfreich sind?



E.M.: Mich tröstet immer, dass wir nach unserem größten Unglück, dem Tod von unserem kleinen Hansi, noch vier gesunde Kinder geschenkt bekommen haben, die ihr Leben wirklich gut meistern.

Wenn wir privat oder geschäftlich Hilfe brauchen (Weihnachten oder auch sonst), dann sind die Kinder da, da helfen alle zusammen.

Und was mich noch tröstet, ist der Glaube daran, dass wir uns alle einmal wiedersehen. Und wichtig ist mir auch, dass es nach dem Tod nicht einfach aus ist!

J.M.: Die Familie ist für uns das höchste Gut! Wir haben wirklich Glück, dass uns das geschenkt wurde, das ist nicht selbstverständlich. Auch nicht, dass ich mit meiner Frau schon so lange beisammen bin – fast eine halbe Ewigkeit, täglich und auf engstem Raum. Wir sind 31 Jahre verheiratet. Das ist schon einzigartig, glaube ich! Und dass wir unsere

Eltern noch haben und uns wirklich gut mit ihnen verstehen.

PB: Was würdet ihr einem Enkelkind gerne mitgeben?

E.M.: Mir ist wichtig, dass unsere Kinder ihre Kinder von Anfang an im christlichen Glauben erziehen und dass sie mit ihnen am Abend beten und Gott für alle schönen Stunden danken!

Und wenn ich ein Enkelkind bekomme, und mein Kind möchte wieder arbeiten gehen, dann bekomme ich einen Tag in der Woche frei im Geschäft und bin für mein Enkelkind da!

J. und E.M.: Das Kostbarste, was wir schenken können, ist Zeit! Das ist das Wichtigste, für uns beide, für unsere Eltern, Kinder und Enkelkinder.

PB: Vielen Dank für das Gespräch!

*Interview wurde geführt
von Michaela Luckmann*

Mein Nachmittag im Flüchtlingshaus

»Höre Armut, Begegnungen mit Menschen, die wenig haben, aber viel sind« - Firmprojekt



Als letztes Firmprojekt hatte ich mir ausgewählt: **„Höre Armut, Begegnungen mit Menschen, die wenig haben, aber viel sind“**, zu dem uns Herr Peter A. Bruck ins Flüchtlingshaus Mülln begleiten wollte.

Am Donnerstag, den 7. Mai um 14:30 Uhr trafen wir uns (Lisa Marie, Julia, Christine und Hannah) bei Herrn Bruck.

Auf dem Weg zum Haus der Flüchtlinge hatte ich ein mulmiges Gefühl, wie sollte ich mich verhalten? Doch nach den ersten Minuten

bei ihnen war dieses Gefühl weg und sie kamen mir wie ganz normale Menschen vor.

Mich hat es beeindruckt, wie gut wir mit den Menschen aus einem fernen Land, die nur wenig Deutsch sprechen, kommunizieren konnten.

Die Zubereitung des Obstsalates, die wir geplant hatten, ging ruck zuck, da wir alle zusammengeholfen hatten und sich keiner vor der Arbeit gedrückt hat.

Wir haben in dem großen schönen Garten zusammen an einem Tisch gesessen und den Obstsalat, der uns sehr gut gelungen ist, verzehrt und es genossen, in der Sonne zu sitzen mit Menschen, die wenig haben, aber viel sind.

An diesem Nachmittag haben mich auch die Frauen sehr beeindruckt, weil sie, wie ich vermute, schon viel Schlimmes und viel Leid er-

lebt haben und trotzdem ihren Kindern so viel Liebe und Zuneigung geben und versuchen, sie zu guten Menschen zu erziehen.

Ich finde, es war eine gute Aktion mit Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten und alles verloren haben, was ihnen lieb war, ein paar Stunden zu verbringen, da diese unsere Hilfe und Unterstützung brauchen, um in ein neues Leben in Salzburg starten zu können.

Sie haben mir gezeigt, dass es nicht wichtig ist, was man hat und besitzt oder dass man viele Freunde hat, sondern dass man eine Familie hat, bei der man Halt und Unterstützung in jeder Lebenslage findet.

Magdalena Brunauer



Ein »kulinarisches« Firmprojekt

»Kekse backen mit den Kindern«

Mir hat das Projekt „Kekse backen mit den Jungscharkindern“ am besten gefallen, da es lustig war, mit ihnen Teige anzurühren und Kekse formen, ausstechen und dekorieren zu können.

Dazu haben wir uns im Advent mit ca. 20 Kindern im Pfarrsaal getroffen. Zu Anfang haben wir uns ein Rezept aussuchen können und danach haben sich manche Kinder, die nicht mit anderen Dingen beschäftigt waren, den Gruppen angeschlossen.

Insgesamt haben wir ca. 10 ver-

schiedene Naschereien hergestellt. Den Kindern hat es sehr gefallen, da sie beim Verzieren ihren Fantasien freien Lauf lassen konnten.

Sogar die ganz Kleinen haben fleißig mitgearbeitet. Am lustigsten fand ich es, als die Kinder uns immer angebettelt haben, ob sie nicht vielleicht etwas Teig naschen dürften.

Im Großen und Ganzen war es ein sehr tolles Projekt und es hat Spaß gemacht, mit den Kindern zu arbeiten.

Antonia Hager

Ein herzliches Dankeschön allen, die uns bei der Firmvorbereitung so tatkräftig unterstützt haben: Als Projektbegleiter, an den Firmnachmittagen, bei den Gottesdiensten. Unsere jungen Leute haben dadurch einiges kennen gelernt: „Wie leben Christen, wo engagieren sie sich, wie stehen sie zum Glauben?“. Wir haben viele gute Rückmeldungen für die Projekte bekommen.

*Für das Pfarrteam
Lydia Sturm*

Impressionen der heurigen Firmung vom 23. Mai 2015



Fotos: © Rolletschek



Islam - eine fremde Religion!

Verbindendes – Trennendes – Gemeinsames



Das katholische Bildungswerk Leopoldskron-Moos informiert:

Am 27. Mai fand nach längerer Pause wieder ein Vortragsabend des KBW Leopoldskron-Moos statt.

Titel und Inhalt der Veranstaltung war:

ISLAM – eine fremde Religion? Verbindendes – Trennendes – Gemeinsames

Frau Mag^a Mevlida Mesanovic informierte durch einen sehr inhaltsreichen und engagierten Vortrag mit einer spannenden anschließenden Gesprächsrunde eine interessierte und diskussionsfreudige Zuhörerschaft über ihre Religion, den Islam.

Wie schon im Untertitel angedeutet, gibt es natürlich sehr viele Unterschiede, aber auch überraschend viel Verbindendes und Gemeinsames zwischen Islam und

Christentum.

Besonders zwischen unseren beiden „heiligen Büchern“, der Bibel und dem Koran, lassen sich erstaunlich viele Gemeinsamkeiten finden.

So gelten z.B. fast alle biblischen Propheten auch im Koran als solche. Was aber die wenigsten wussten, dass Jesus und Maria auch im Koran (als Isa und Miriam) eine sehr wichtige Rolle spielen.

Natürlich kam auch das Trennende, wie z.B. das Kopftuch, die Verschleierung, die radikalen Strömungen und ähnliche kontroverse Themen zur Sprache und wurde lebhaft diskutiert.

Wie mir viele Rückmeldungen bestätigt haben, war dieser Abend, der auch dazu beitrug, manche Vorurteile abzubauen, für alle Beteiligten ein Gewinn.

Erich Schmidt



Für alle, die neugierig geworden sind, liegt eine Islambroschüre in der Kirche auf. Dort werden die grundlegenden Inhalte des Islam in kompakter Form vermittelt

Auflösung der Rätsel aus dem letzten Pfarrbrief:

waagrecht: 1. Pilatus, 4. Nest, 6. Osterferien, 10. Auferstehung, 12. fasten, 13. Hase, 14. Spinat, 16. Glocken, 17. Engel, 19. violett, 20. Schinken; **senkrecht:** 1. Ostern, 2. INRI, 5. Karfreitag, 7. Eier, 8. Emmausgang, 9. Palmbuschen, 11. Ratschen, 15. Passion, 18. Stein.

Für unsere Rätselfreunde



Foto: © Markus Hein/pixelio.de

A) Stell aus den folgenden Silben 10 Wörter zusammen, die mit dem Urlaub zu tun haben:

(2 Verben, 8 Hauptwörter; 4 x 3 Silben, 5 x 4 Silben, 1 x 5 Silben)

be – bri – ca – chen – dig – en – fé – fe – fer – fremd – fri – ger – gung
 – hens – keit – kof – la – mee – mer – pack – pass – rei – rei – res – rien
 – sche – se – se – se – sen – sich – som – spra – strand – ti – ver – wür

- | | |
|----------|-----------|
| 1. _____ | 6. _____ |
| 2. _____ | 7. _____ |
| 3. _____ | 8. _____ |
| 4. _____ | 9. _____ |
| 5. _____ | 10. _____ |

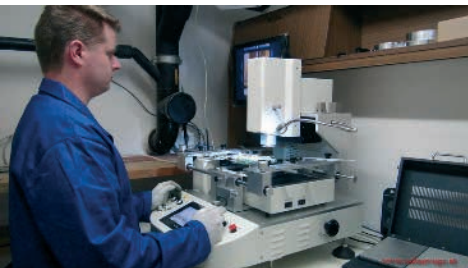
B) Im Urlaub lernen wir oft neue Speisen kennen. Was fällt dir zu den nachstehenden Ländern und Städten ein? Welche Speisen und Getränke kommen von dort oder werden so genannt

- | | | |
|-----------------|--------------------|-------------------|
| 1. Wiener | 9. Russischer | 17. Steirisches |
| 2. Linzer | 10. Nürnberger | 18. Englisches |
| 3. Salzburger | 11. Budweiser | 19. Berner |
| 4. Frankfurter | 12. Ungarische/s | 20. Türkischer |
| 5. Aachener | 13. Tiroler | 21. Mailänder |
| 6. Schweizer | 14. Kärntner | 22. Pariser |
| 7. Wachauer | 15. Münchner | 23. Französischer |
| 8. Schottischer | 16. Italienische/s | 24. Westfäler |

Christine Deußner

Brauchen Sie Ihren alten Laptop noch?

Das gemeinnützige Hilfsprojekt Labdoo (www.labdoo.de) sammelt auch in der Stadt Salzburg ausrangierte Laptops, Tablet-PC`s und eBook-Reader und überlässt sie – nach sicherer Formatierung und mit Lernsoftware ausgestattet – kostenlos Schulen sowie Kinderprojekten in aller Welt.



Martin Rusnak aus unserer Pfarre bereitet die alten Geräte auf, so dass sie für das Projekt wieder voll einsatzfähig sind (www.coolservispc.at).

Paten gesucht!



Seit einigen Monaten habe ich mich als freiwillige Mitarbeiterin in den Dienst des Flüchtlingshauses Mülln integriert und so einen tiefen Einblick in die aktuelle Situation dieser Menschen gewonnen.

Sie mussten unter schwierigsten und lebensgefährlichen Umständen ihre Heimat verlassen, unsicher, was sie erwartet, wo sie landen, wie sie empfangen werden, wie es weitergehen soll.

Jeder Einzelne von uns, hat die Möglichkeit, in irgendeiner Weise mitzuhelfen, es diesen vom Schicksal Geschlagenen ertragbarer zu machen, in dem ihnen fremden Kulturkreis Fuß zu fassen.

Aus diesem Grunde möchte ich Sie aufrufen und bitten, Patenschaften für Flüchtlinge zu übernehmen.

Diese Patenschaften können helfen, Vorurteile abzubauen, die Inte-

gration zu erleichtern.

Welche Aufgaben kommen auf Paten zu?

Hilfestellung in psychosozialen Bereichen, Begleitung bei Behördenwegen, Wohnungs- und Arbeitssuche sowie Deutschkonversation, Terminvereinbarungen mit Behörden treffen usw.

Ich selbst habe mich aktiv in die Freizeitgestaltung mit Kindern eingebracht und kann aus ehrlicher Überzeugung sagen, dass diese Tätigkeit eine große Bereicherung für mich selbst darstellt. In der Begleitung einer Familie mit drei Kindern kann ich schrittweise miterleben, wie sich diese mehr und mehr in unseren Kulturkreis integriert und neues Vertrauen erwacht.

Sigrid Hamberg

Wenn Sie Pate werden möchten, stehe ich Ihnen für jegliche Information zur Verfügung.

**Sigrid Hamberg
Tel. 0676/3318046**



Helmut Grabner

Schlossermeister

**Balkone-Geländer
Portale-Autom. Tor-
antriebe-Reparaturen**

Schlosserei und Kunstschmiede

Moosstraße 108 Tel. + Fax 0662 / 82 63 70
A-5020 Salzburg Mobil Tel: 0664/453 25 13
www.schlosserei-helmut-grabner.com
E-mail: schlosserei.grabner@utanet.at



IMPRESSUM

Medieninhaberin, Herausgeberin, Redaktion: röm.-kath. Pfarre „Maria Hilf“, Leopoldskron-Moos, Redaktion: Michaela Luckmann, Helene Kleck (E-Mail: pfarre.leopoldskron@pfarre.kirchen.net), www.pfarre-leopoldskron-moos.net, Layout: Hansjörg Rainer, Alle: Moosstr. 73, 5020 Salzburg, Tel: 0662 8047 8060 - 10 (Büro). Die nächste Ausgabe erscheint Herbst 2015, Herstellerin: Hausdruckerei der Erzdiözese Salzburg, alle Bilder, sofern nicht anders angegeben: Ewald Brandner, Hansjörg Rainer

Chronik

Unsere Gemeinde wächst

11.04.2015 Valentin Dobesberger
Kiano Luca Zimmermann
12.04.2015 Anna Dickl

18.04.2015 Clara Angerer
07.06.2015 Philip Maximilian Hartl



Ja, zueinander sagten

09.05.2015 Christina & Markus Steingress
16.05.2015 Michaela & Peter Mühlberg



Zu Gott sind heimgegangen

11.03.2015 Cäcilia (Lily) Hausleitner
21.03.2015 Bernhard Fagerer
09.04.2015 Peter Handlechner

19.04.2015 Heinrich Hechenberger
15.05.2015 Reinhard Oberholzner
28.05.2015 Maria Koch



Raiffeisenbank Salzburg
Morzg-Leopoldskron-Alpenstraße



NEUE Salzburger Wohnbauförderung

- Professionelle Beratung
bei Raiffeisen Salzburg
- Günstige Finanzierung
Ihres Wohntraumes

**Die beste Zeit
für Kredite: Jetzt!**
Sprechen Sie mit Ihrem
Raiffeisenberater.

Wenn's ums Bauen und Wohnen geht,

ist nur eine Bank meine Bank.

www.salzburg.raiffeisen.at

Termine

- Do 09.07.2015 18.00 Schulschlussgottesdienst 4. Klasse
- So 12.07.2015 09.30 Gottesdienst, anschließend gemeinsames Grillen zur Einstimmung auf die Sommerferien
- Sa 15.08.2015 09.30 **Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel, Patroziniumsfest**
Kräuterweihe (Sammlung für Kirchenschmuck)
- Mo 14.09.2015 08.00 Schulanfangsgottesdienst
09.00 Schulanfangsgottesdienst
22. - 27.09.2015 Bildungswoche anl. 45 Jahre Salzburger Bildungswerk Leopoldskron Moos
- So 27.09.2015 09.00 Erntedank mit Prozession, anschl. Frühschoppen in und um den Pfarrhof
- Sa 03.10.2015 06.00 Bittgang nach Großmain mit Bittgottesdienst ca. 10.30
- 21.10.2015 18.00 Ökumenischer Gottesdienst mit dem syr.-orth. Patriarchen, anschl. Agape

Hinweis:

In den Ferienmonaten ist die Pfarrkanzlei nur zeitweise besetzt.

Pfarre Leopoldskron-Moos: 8047 8060 10

In dringenden Fällen bitten wir Sie, in der Pfarre St. Paul anzurufen: 82 49 16.



Die regulären Termine finden Sie auf dem Info-Blatt und auf unserer Website:
www.pfarre-leopoldskron-moos.net